

Karin Frößinger

Was wollen Erwachsenenbildner lesen?

Ergebnisse der Umfrage zum Service-Angebot
„texte.online“ des Deutschen Instituts für
Erwachsenenbildung (DIE)

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Online im Internet:

URL: <http://www.die-bonn.de/doks/froessinger1001.pdf>

Online veröffentlicht am: 25.01.2010

Stand Informationen: 07.01.2010

Dokument aus dem Internetservice [texte.online](http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp) des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>

Dieses Dokument wird unter folgender [creative commons](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/)-Lizenz veröffentlicht:



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Abstract

Karin Frößinger (2010): Was wollen Erwachsenenbildner lesen? Ergebnisse der Umfrage zum Service-Angebot „texte.online“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE)

Ziel der im Sommer 2009 durchgeführten Umfrage zu Online-Publikationen im Allgemeinen und zum Dienst „texte.online“ des DIE im Besonderen war, die Erwartungen und Informationsbedarfe der Leser/innen zu eruieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass an online und gedruckt publizierte Literatur dieselben Anforderungen gestellt werden. Der Länge von im Internet veröffentlichten Texten wird keine Bedeutung zugemessen. Sie erfüllen auch keine besondere Funktion; vielmehr machen die Nutzer/innen die Auswahl geeigneter Texte von ihrer Fragestellung, ihrem Recherchethema abhängig.

Die Themen Berufliche Weiterbildung und Lebenslanges Lernen werden von fast allen Nutzergruppen als besonders interessant eingestuft. Forschende und Lehrende an (Fach-)Hochschulen interessieren sich darüber hinaus für das Feld Professionalisierung; Personen auf der planenden bzw. leitenden Ebene von Weiterbildungseinrichtungen nennen häufiger als andere das Thema Qualität. Dozent/inn/en und Studierende interessieren sich besonders stark für Fragen des Lernens und des Selbstgesteuerten Lernens.

Autorin

Karin Frößinger ist Teamleiterin des Arbeitsbereichs Internetservice im Daten- und Informationszentrum (DIZ) des DIE.

Inhaltsverzeichnis

I. Die Umfrage	2
II. Die Nutzer/innen	2
III. Die Fragen	4
Themen	6
Nutzung.....	7
Kommentare.....	10
IV. Die Ergebnisse	10
V. Die Literatur	11

Was wollen Erwachsenenbildner lesen?

Ergebnisse der Umfrage zum Service-Angebot „texte.online“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE)

I. Die Umfrage

Der Internetservice und der Arbeitsbereich Publikationen des DIE haben eine Reihe von Instrumenten zur Verfügung, um die Interessen ihrer Zielgruppen und Leser/innen zu erfassen. Diese reichen von Absatzzahlen verkaufter Bücher oder Downloads von Online-Dokumenten über die statistische Auswertung von Suchbegriffen bis hin zu Fokusgruppenkonferenzen.

Während Buchverkäufe und Downloadzahlen lediglich über ein in der Vergangenheit liegendes Interesse Aufschluss geben können, lassen die auf der Website des DIE eingegebenen Suchbegriffe gegenwärtige Informationsbedarfe erkennen. Daraus lässt sich allerdings kaum ablesen, wie zufrieden die Adressaten des Instituts mit dessen Informationsangeboten sind. Dafür sind Fokusgruppenkonferenzen geeigneter, jedoch ist die Belastbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse aufgrund der kleinen Zahl an Teilnehmenden eher fraglich. So ist eine Online-Umfrage das Mittel der Wahl, um die verschiedenen Fragen der beiden Arbeitsbereiche an eine größere Zahl von Nutzer/innen zu richten.

Der aktuellen Umfrage wurden Trends und mögliche Informationsbedarfe, die mit den o.g. Instrumenten ermittelt worden waren, zugrunde gelegt. Gleichzeitig sollte auf diese Weise verifiziert werden, ob die für den Dienst „texte.online“ geplanten Neuerungen bei den Nutzer/innen Anklang finden würden. Die Ergebnisse der Umfrage werden in den weiteren Ausbau der Online-Publikationen und insbesondere in die Neukonzeption von „texte.online“ Eingang finden.

Die Umfrage wurde von Mitte August bis Mitte Oktober 2009 auf der Website des DIE durchgeführt. In diesem Zeitraum haben 77 Personen den Fragebogen ausgefüllt. Die Allgemeingültigkeit der Umfrageergebnisse ist mit Vorsicht zu betrachten, da die Fallzahlen eher gering sind.

II. Die Nutzer/innen

Geschlecht

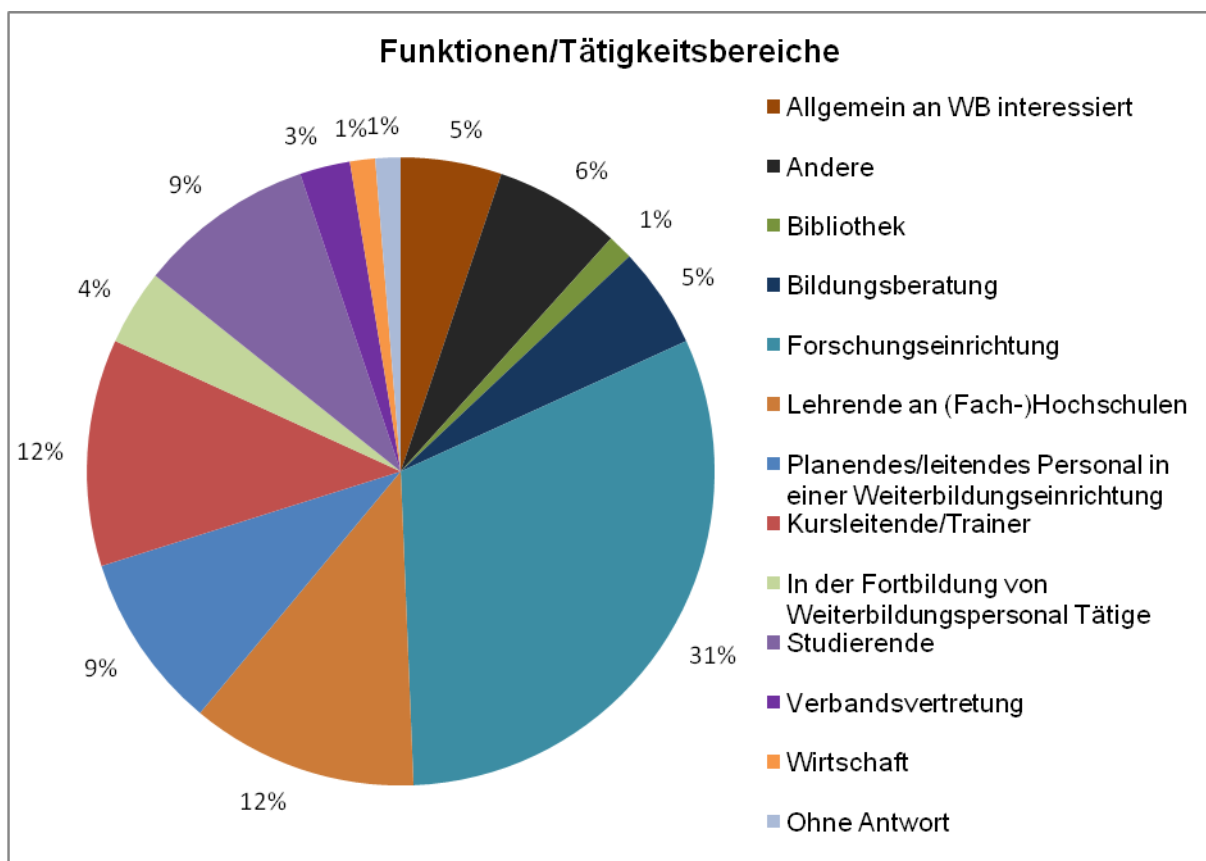
30 Männer und 43 Frauen haben an der Umfrage teilgenommen, wobei das Verhältnis zwischen beiden Gruppen deutlich ausgeglichener ist als in vorangegangenen Umfragen (Frößinger 2004, S. 1; Frößinger 2006, S. 4). Vier Personen machten keine Angabe zum Geschlecht.

Alter

Die größte Altersgruppe sind die 40- bis 49-Jährigen (31 Prozent), gefolgt von den bis 29- bzw. 30- bis 39-Jährigen mit jeweils 23 Prozent. Dies entspricht einer leichten Verschiebung gegenüber der Umfrage von 2006: Hier hatten die 20- bis 29-Jährigen den größten Anteil (33 Prozent), dahinter lagen die 40- bis 49-Jährigen mit knapp 25 Prozent und die 30- bis 39-Jährigen mit 23 Prozent (Frößinger 2006, S. 4).

Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten wurde der Fragebogen von Personen ausgefüllt, die in einer Forschungseinrichtung tätig sind (31 Prozent). Darunter befinden sich auch Mitarbeitende des DIE. Rechnet man sie heraus, erreicht diese Gruppe 16 Prozent.¹ Personen, die lehrend tätig sind – nämlich entweder an einer (Fach-)Hochschule oder aber in der Erwachsenenbildung – machten je 12 Prozent der Befragten aus. Studierende und planendes bzw. leitendes Personal in Weiterbildungseinrichtungen kamen jeweils auf neun Prozent. Im Vergleich zu den Online-Befragungen in 2004 und 2006 bleibt der prozentuale Anteil der genannten Gruppen mindestens konstant oder steigt. Ein großer Einbruch ist bei der Beteiligung von Studierenden an der Umfrage zu verzeichnen: sie sank von annähernd einem Viertel in 2006 auf nur noch neun Prozent (Frößinger 2004, S. 2; Frößinger 2006, S. 4f.).



Grafik 1: Funktionen/Tätigkeitsbereiche der Befragten

¹ Die Antworten der DIE-Mitarbeitenden wurden gesondert ausgewertet. Sie zeigen in allen Punkten Übereinstimmung mit den Forschenden aus anderen Einrichtungen und beeinflussen die Ergebnisse der Umfrage nicht, so dass sie im weiteren Verlauf nicht mehr gesondert ausgewiesen werden.

III. Die Fragen

Die Befragung war in drei Kategorien unterteilt: *Texte*, *Themen* und *Nutzung*. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, Kommentare zur Website und den Online-Publikationen des DIE allgemein abzugeben.

Texte

Einige Teilnehmende an der Fokusgruppenkonferenz des Arbeitsbereichs Publikationen im Jahr 2008 hatten geäußert, sie bevorzugten im Internet kurze Texte, die ihnen als Einstieg in ein Thema dienen sollten. Andere wiederum sahen keine Notwendigkeit zur Beschränkung der Textlänge. Da die Teilnehmenden ausschließlich aus der Praxis der Erwachsenenbildung kamen und das DIE mit seinen Online-Produkten eine Reihe weiterer Zielgruppen bedient, galt es, mit der Umfrage die Einschätzung eines größeren und differenzierteren Nutzerkreises auszuloten.

Textlänge

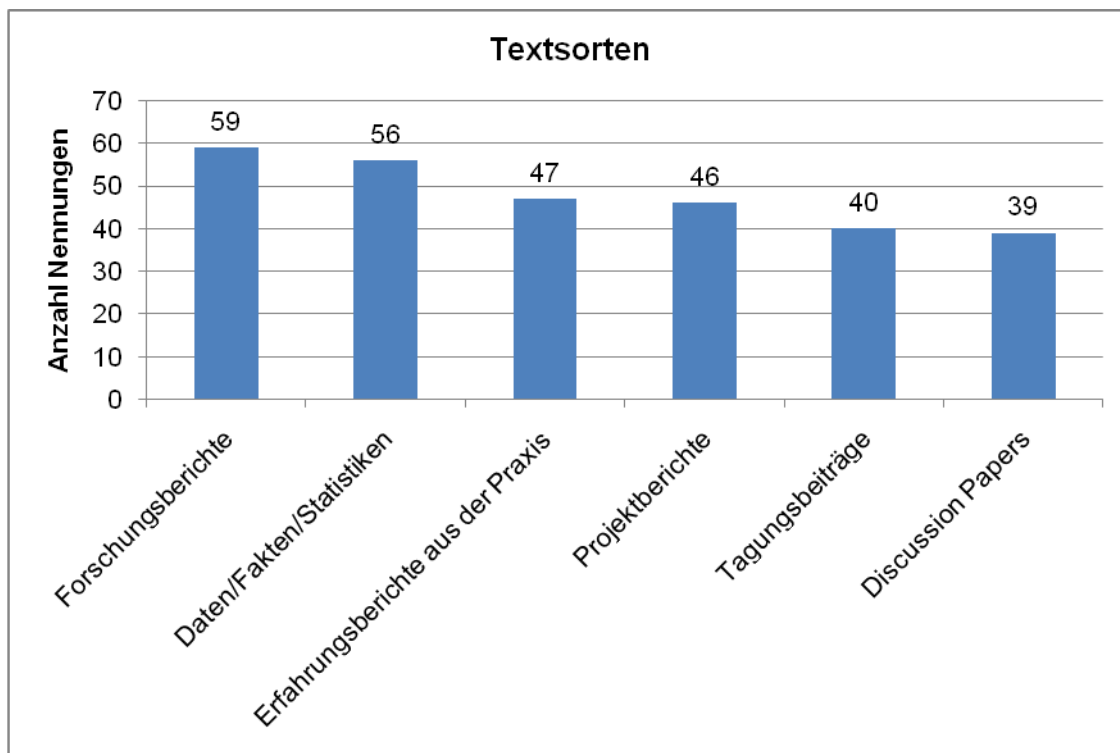
Zunächst wurde nach der Bedeutung der Textlänge gefragt. 70 Prozent der Teilnehmenden antworteten, dass die Länge der Texte keine Rolle spiele. Drei Prozent plädierten für längere Dokumente, 27 Prozent gaben kurzen Texten den Vorzug. Betrachtet man die Ergebnisse aufgeschlüsselt nach den fünf größten Nutzergruppen², wird deutlich, dass Personen, die im Wissenschaftsbereich anzusiedeln sind (Forschende, Hochschullehrende und Studierende), überwiegend keine Präferenzen hinsichtlich der Textlänge haben. Dagegen zeigt sich, dass die Praktiker/innen, d.h. Lehrende sowie planendes bzw. leitendes Personal in Weiterbildungseinrichtungen, unterschiedliche Meinungen vertreten: Während in beiden Gruppen jeweils die eine Hälfte der Textlänge keine Bedeutung zumisst, bevorzugt die andere kurze Texte; einig waren sich beide Personenkreise in der Einschätzung, dass umfangreiche Texte nicht wünschenswert sind.

Damit bestätigt sich der in der Fokuskonferenz 2008 gewonnene Eindruck, aber eben ausschließlich für die Praktiker/innen der Erwachsenenbildung. In der Gesamtsicht spielt die Länge von online publizierten Texten nur eine untergeordnete Rolle. Dennoch wird diese Erkenntnis bei der zukünftigen Planung von Veröffentlichungen zu berücksichtigen sein, d.h. an Zielgruppen in der Wissenschaft gerichtete Dokumente können umfangreicher sein, während Texte für Praktiker/innen eher kürzer sein sollten.

Textsorten

Dem in „*texte.online*“ veröffentlichten Material liegt ein Raster von Textsorten zugrunde, dessen Relevanz mit der Umfrage überprüft wurde. Außerdem sollte in Erfahrung gebracht werden, ob es einen darüber hinaus gehenden Bedarf für bestimmte Dokumentarten gibt.

² Im weiteren Verlauf werden die Antworten dieser fünf Nutzergruppen – Forschende, Lehrende an (Fach-)Hochschulen, Dozent/inn/en und Trainer/innen in der Erwachsenenbildung, planendes/leitendes Personal in Weiterbildungseinrichtungen und Studierende – jeweils einer Detailanalyse unterzogen, um ggf. unterschiedliche Einschätzungen, Bedarfe oder Trends herauszuarbeiten. Die anderen Tätigkeitsbereiche waren in so geringer Zahl vertreten, dass keine sinnvollen Ergebnisse zu erwarten sind.



Grafik 2: Bevorzugte Textsorten (Mehrfachnennungen waren möglich)

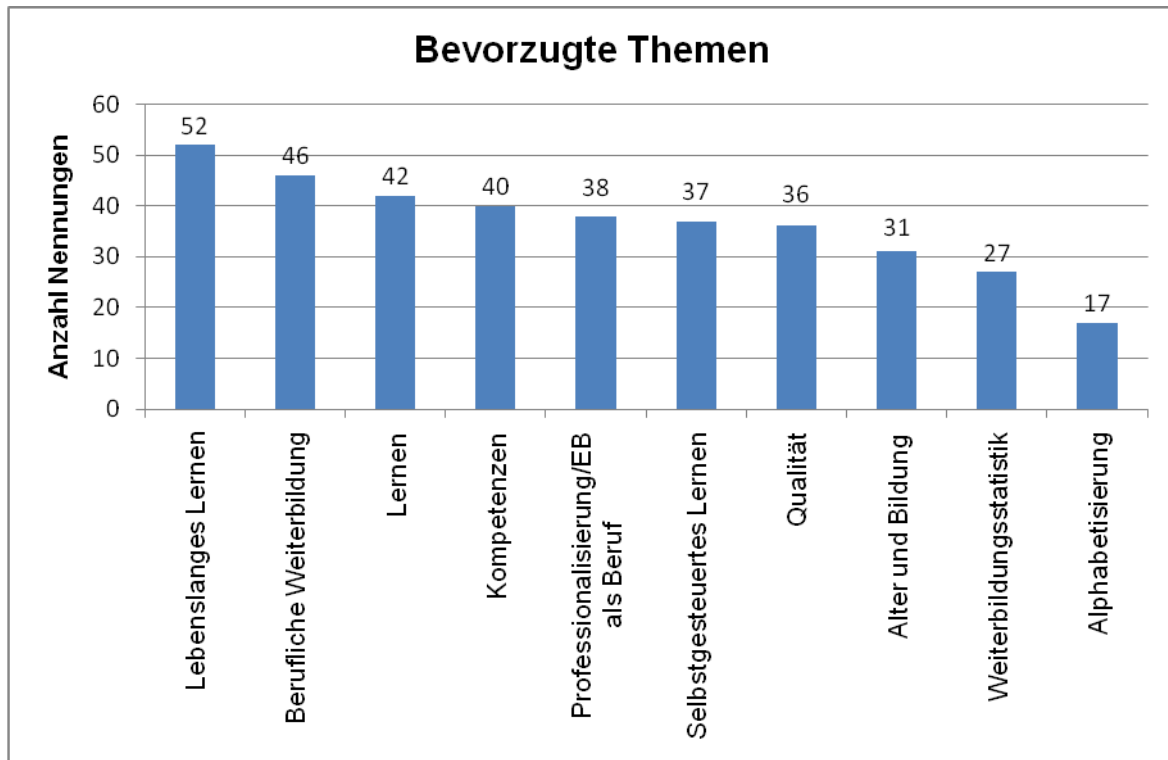
Das Ergebnis zeigt, dass die bisher angebotenen Textsorten von den Leser/inne/n angenommen und als relevant eingestuft werden. Differenziert nach Nutzergruppen betrachtet, ergibt sich das folgende Bild: Für alle Tätigkeitsbereiche besonders wichtig sind Daten/Fakten/Statistiken. Abgesehen von den Studierenden zählen bei allen Personenkreisen die Projektberichte ebenfalls zu den beliebtesten drei Textsorten. Außerdem sind Forschungsberichte für Personen aus dem Wissenschaftsbetrieb besonders wichtig, während die Erwachsenenbildner/innen sowie das planende bzw. leitende Personal in Weiterbildungseinrichtungen großen Wert auf Erfahrungsberichte aus der Praxis legen.

Zusätzlich konnten die Teilnehmenden angeben, welche Art Dokumente für sie „außerdem von Interesse“ sind. Dabei sind zwei Schwerpunkte auszumachen: sechs Mal wurden Hochschulschriften angegeben (Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen etc.), drei Mal didaktisches Material. Hochschulschriften werden in „texte.online“ bereits veröffentlicht, inwieweit diesem Wunsch evtl. noch stärker entsprochen werden kann, ist im Rahmen der Publikationsplanung zu überlegen. Weiterhin wurden u.a. genannt: bildungspolitisch relevante Dokumente, Handbuchartikel sowie Beiträge aus Zeitschriften. Letzterem wird bereits über die zeitversetzte Online-Veröffentlichung der DIE Zeitschrift und des REPORT Rechnung getragen. Es ist zu prüfen, ob der Zugang zu diesen Texten bspw. über verbesserte Recherchemöglichkeiten vereinfacht und die Online-Stellung beschleunigt³ werden kann.

³ Einzelne Beiträge aus der DIE Zeitschrift und REPORT werden zeitgleich mit dem Erscheinen der gedruckten Ausgaben online gestellt. Eine vollständige Veröffentlichung der Hefte im Internet erfolgt i.d.R. jedoch erst nach dem Abverkauf der Printausgaben.

Themen

Bei der zukünftigen Planung der (Online-)Publikationen des DIE sollen die Themeninteressen der Nutzer/innen stärker berücksichtigt werden. Mithilfe der eingangs geschilderten Instrumente wurden thematische Schwerpunkte und Trends im Zeitverlauf ermittelt und in der Umfrage vorgestellt.



Grafik 3: Bevorzugte Themen (Mehrfachnennungen waren möglich)

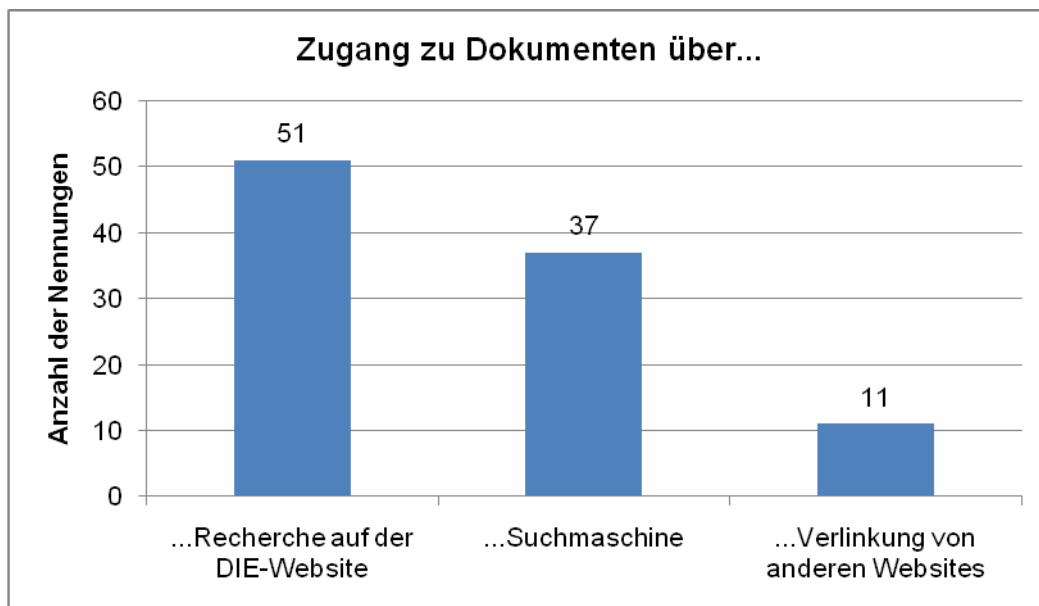
Berufliche Weiterbildung ist, abgesehen von den Studierenden, für alle Nutzergruppen von besonderer Bedeutung. Ebenfalls für alle wichtig ist das Lebenslange Lernen, wobei hier die Dozent/inn/en und Trainer/innen anderen Themen stärkeren Vorzug geben. Interessanterweise spielt sowohl für sie als auch für das planende bzw. leitende Personal in Weiterbildungseinrichtungen das Thema Professionalisierung bzw. Erwachsenenbildung als Beruf nur eine untergeordnete Rolle, während es von Forschenden und Lehrenden an (Fach-)Hochschulen jeweils am zweithäufigsten genannt wurde.

Die Nutzer/innen hatten außerdem die Möglichkeit, Themenvorschläge zu formulieren. Davon wurde 31 Mal Gebrauch gemacht und die Vorschläge decken ein weites Themenspektrum ab. Mehrfach genannt wurden Zielgruppen der Erwachsenenbildung wie Migrant/inn/en, Senior/inn/en etc. Als weitere Schwerpunkte sind erkennbar: Bildungsorganisationen, Forschungsmethoden sowie näher spezifizierte Wünsche zum Thema Lernen (bspw. E-Learning oder generationenübergreifendes Lernen).

Nutzung

Zugänge

Von besonderem Interesse für den Internetservice ist die Art und Weise, wie die Nutzer/innen recherchieren und zu den Online-Dokumenten gelangen. Dies ist insbesondere wichtig für die Entwicklung von Maßnahmen, die die Auffindbarkeit der Texte optimieren. Hierbei zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden gezielt die Website des DIE ansteuert und dort recherchiert. Der Internetauftritt des DIE ist offensichtlich eine anerkannte Informationsquelle für Online-Literatur zur Erwachsenen-/Weiterbildung.

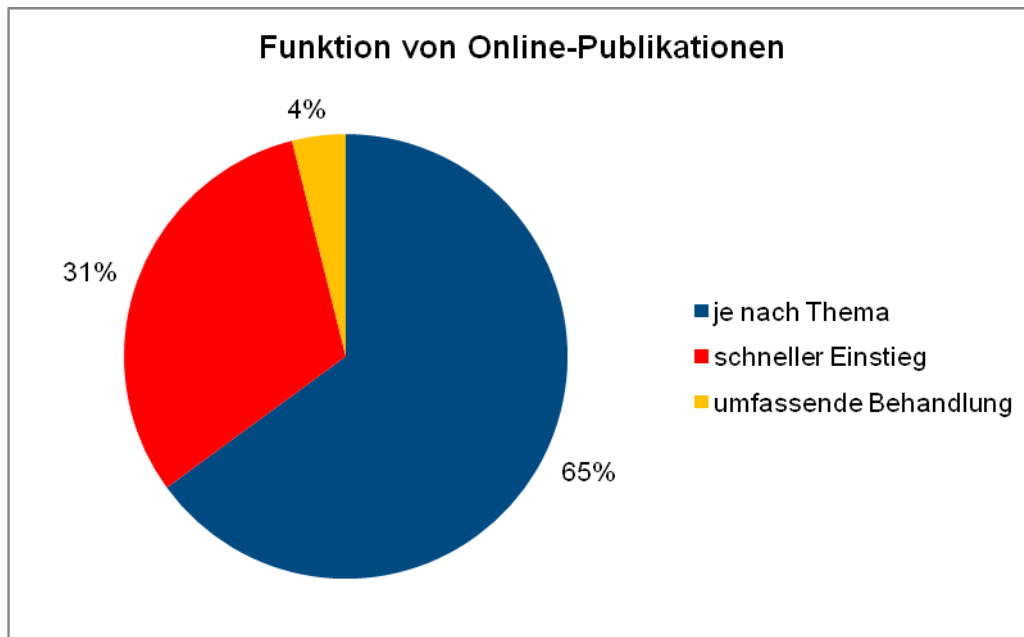


Grafik 4: Bevorzugte Recherchewege (Mehrfachnennungen waren möglich)

Während Trainer/innen überwiegend Suchmaschinen wie Google für ihre Literaturrecherchen einsetzen, bevorzugen Studierende, Forschende und das planende bzw. leitende Personal von Weiterbildungseinrichtungen die direkte Suche auf der Website des DIE. Lehrende an (Fach-)Hochschulen nutzen beide Zugangswege gleichermaßen. Die Unterschiede im Rechercheverhalten sind möglicherweise darauf zurückzuführen, dass bestimmte Nutzergruppen erwarten oder wissen, dass der Internetauftritt des DIE die gesuchte Information bereithält.⁴

Als weitere Zugangswege zu den Online-Texten des DIE wurden Verweise in Literaturverzeichnissen, Newsletter und Pressemitteilungen, die DIE Zeitschrift sowie „Hinweise in der Presse“ genannt.

⁴ Diese und ähnlich gelagerte Fragen zum Informationsverhalten von Beschäftigten in der Weiterbildung sollen im kommenden Jahr eingehender untersucht werden.



Grafik 5: Funktion von Online-Publikationen

Funktion

Eine weitere Frage zielte auf die Funktion, die online publizierte Texte in den Augen der Leser/innen erfüllen sollten, d.h. unter welchem Blickwinkel die Dokumente recherchiert und genutzt werden. Vier Prozent erwarteten, dass ein Thema umfassend behandelt wird, 31 Prozent sehen die wichtigste Funktion in einem schnellen Einstieg in ein Gebiet und die Vermittlung von Überblickswissen. Die weitaus größte Mehrheit (65 Prozent) gab jedoch an, dass sich die Frage nicht generell beantworten lasse, ihre Nutzenerwartung vielmehr von der Fragestellung bzw. dem Recherchethema abhängen. Die Analyse der Umfrageergebnisse im Hinblick auf eine Verbindung von Tätigkeitsbereichen und der Funktion von Online-Dokumenten bringt keine weitergehenden Einsichten.

Nutzungshäufigkeit

Seit Ende der 1990er Jahre veröffentlicht das DIE Online-Publikationen. Die Zugriffszahlen steigen seither stetig; für das Jahr 2009 sind allein für die in „texte.online“ veröffentlichten rund 330 Dokumente über 200.000 Downloads registriert. Mit 42 Prozent nutzt eine knappe Mehrheit der Umfrageteilnehmenden den Dienst „texte.online“ sporadisch, während 40 Prozent regelmäßig wiederkehren und 19 Prozent bisher noch nicht damit in Berührung gekommen sind. Bei der Online-Umfrage 2004 lag der Anteil der Personen, die „texte.online“ nicht kannten, noch bei 24 Prozent (Frößinger 2004, S. 3).

Aufgesplittet nach Tätigkeitsbereichen wird deutlich, dass Mitarbeitende von Forschungseinrichtungen absolut sowie relativ in Bezug auf ihre Gruppe die häufigsten regelmäßigen Besucher/innen von „texte.online“ sind. Bei den anderen Gruppen halten sich regelmäßige und sporadische Nutzung weitgehend die Waage. Diejenigen, die in der Umfrage angegeben hatten, „texte.online“ nicht zu nutzen, sind zum überwiegenden Teil Erwachsenenbildner/innen sowie planendes und leitendes Personal in Weiterbildungseinrichtungen.

Nützlichkeit

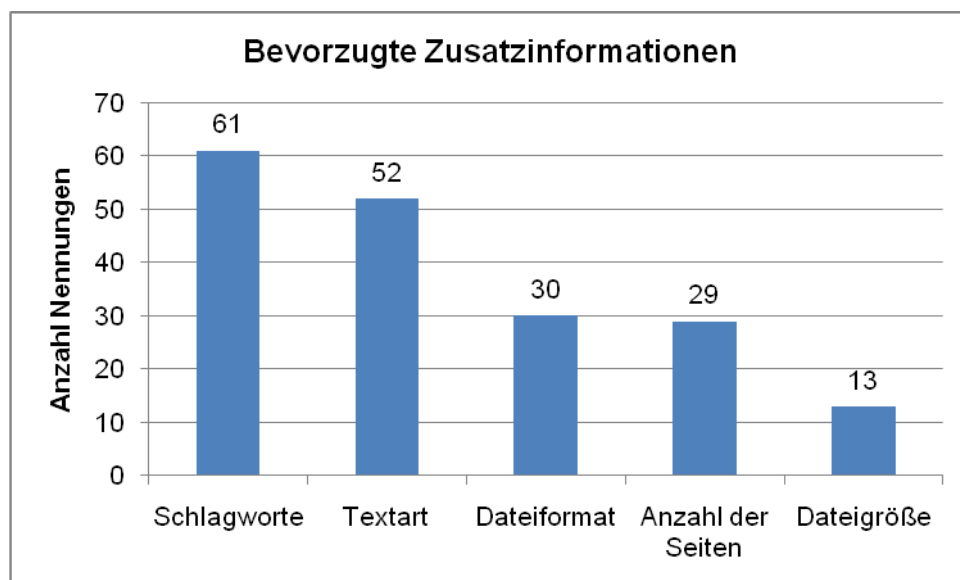
In der Folge wurden diejenigen, die „texte.online“ kennen, gefragt, ob sie hier häufig Dokumente finden, die sie für ihre Zwecke nutzen können. 79 Prozent bejahten die Frage, 21 Prozent verneinten sie. Dies entspricht fast exakt den in der Umfrage 2004 ermittelten Werten (Frößinger 2004, S. 6). Daraus lässt sich einerseits eine konstant hohe Zufriedenheit ableiten, andererseits verlässt rund ein Fünftel der User/innen „texte.online“ häufiger ohne dabei passende Literatur „mitzunehmen“. Während keine der Personen aus der Weiterbildungspraxis mit „nein“ geantwortet hat, finden die Hälfte (drei von sechs) der Studierenden, ein Drittel (drei von neun) der Hochschullehrenden und ein knappes Siebtel (drei von 22) der Forschenden selten bzw. keine brauchbare Literatur in „texte.online“.

Publikationsreihen

Im Hinblick auf das Nutzungsverhalten der „texte.online“-Leser/innen wurde nachgefragt, ob eine Einführung von Publikationsreihen ähnlich wie bei den Printprodukten des DIE hilfreich wäre. 44 Prozent der Befragten halten dies für eine sinnvolle Unterstützung. Dagegen votierten 27 Prozent und die restlichen 29 Prozent haben dazu keine Meinung. Der größte Anteil der Befürworter/innen von Publikationsreihen ist übrigens im Lager der Forschenden und Hochschullehrenden auszumachen.

Zusätzliche Informationen

Die Anzeige der Rechercheergebnisse und die in „texte.online“ veröffentlichten Dokumente selbst werden bereits mit zusätzlichen Informationen wie Schlagworte oder Dateiformat versehen. Sie sollen zukünftig ergänzt werden, um die Orientierung zu vereinfachen und die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern. Bestehendes sowie geplante Neuerungen wurden daher auf den Prüfstand gestellt.



Grafik 6: Bevorzugte Zusatzinformationen (Mehrfachnennungen waren möglich)

68 Prozent aller Teilnehmenden an der Umfrage bestätigen mit der hohen Zustimmung zu der zusätzlichen Information „Textart“ tendenziell den Bedarf, den die Gruppe der „texte.online“-Leser/innen mit ihrem Votum für die Einführung von Publikationsreihen (44 Prozent) aufgezeigt hat. Dagegen ist die Angabe der Dateigröße in Zeiten von schnellen Internetanschlüssen offensichtlich weniger relevant. Die vergleichsweise geringere

Bedeutung, die der Angabe der Gesamtseitenzahl zugemessen wird, kann als Bekräftigung für die eingangs gemachte Feststellung gewertet werden, dass die Textlänge der Online-Dokumente für die Leser/innen eher unerheblich ist.

Kommentare

Abschließend hatten die Umfrageteilnehmer/innen die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung. Insgesamt verfassten 14 Personen einen Kommentar. Da keine Einschränkungen vorgegeben wurden, sind die Antworten vielfältig und beziehen sich sowohl auf die vom DIE bereitgestellte Online-Literatur als auch auf den gesamten Internetauftritt.

Das Spektrum reicht von pauschalem Lob („... weiter so!“, „Ich finde ihre Homepage sehr gut“) bis hin zur häufig vorgetragenen Kritik über den „Look“ der Website („altmodisch“, „das die braucht dringend ein neues design“). Vor allem der zu Recht geäußerten Kritik an der aktuellen Gestaltung des Internetauftritts wird das DIE mit einem für das Jahr 2010 geplanten Re-Design nachkommen.

Durchweg positiv sind die Meinungen zu den Online-Publikationen, wobei insbesondere die Themenvielfalt und die Qualität der Texte sowie die freie Zugänglichkeit genannt werden. Einmal wird die Verbesserung der Suche angemahnt – leider ohne anzumerken, was genau zu optimieren wäre. Weiterhin wird die Einstellung des DIE-Newsletters bemängelt und ein Stellenmarkt für Erwachsenenbildner/innen vermisst. Ein User wünscht sich eine stärkere „bildungspolitische Unterstützung“ seitens des DIE für Weiterbildungseinrichtungen.

Sicherlich ist nicht jeder vorgetragene Wunsch (kurzfristig) umsetzbar, jedoch stellt jeder einzelne einen wertvollen Hinweis auf Entwicklungsmöglichkeiten dar, der in die weiteren Planungen einbezogen wird.

IV. Die Ergebnisse

Bei aller angebrachten Vorsicht im Umgang mit den Ergebnissen aufgrund der geringen Zahl an ausgewerteten Fragebogen, spiegeln sie doch die Informationsbedarfe und Meinungen der verschiedenen Zielgruppen des DIE wider. Darüber hinaus lassen sie sich durch Vergleiche mit den 2004 und 2006 erhobenen Daten sowie auf anderen Wegen ermittelten Informationen einordnen und interpretieren. Die geringen Abweichungen in der anteiligen Zusammensetzung der Nutzergruppen⁵, die an den bisherigen Online-Umfragen teilgenommen haben, gewährleisten dabei eine gute Vergleichbarkeit.

⁵ Allerdings haben sich in diesem Jahr neun Prozent weniger Studierende beteiligt. Hier sollte – bspw. durch eine längerfristige Umfrage nur zu Nutzergruppen, die die DIE-Website besuchen – verifiziert werden, ob dieser Rückgang stabil ist. Wenn sich dieses Ergebnis bestätigt, wären Maßnahmen zur Umkehr dieses Trends zu ergreifen, etwa durch eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

1. An Literatur, die im Internet veröffentlicht wird, werden dieselben Erwartungen gestellt wie an gedruckte Publikationen: Sie soll einen bestimmten Informationsbedarf befriedigen, gleichgültig ob er auf eine schnelle Übersicht oder die umfassende Behandlung eines Themas zielt.
2. Der Textlänge wird bei der Literaturrecherche und -auswahl im Internet keine Bedeutung zugemessen.
3. Berufliche Weiterbildung und Lebenslanges Lernen sind Themen, die für jeweils vier der fünf größten Benutzergruppen besonders interessant sind.
4. Der weitaus größte Teil der Leser/innen ist mit den in „texte.online“ veröffentlichten Dokumenten zufrieden.
5. Geplante Zusatzinformationen, die die Nutzerfreundlichkeit von „texte.online“ erhöhen sollen, treffen größtenteils auf hohe Zustimmung.

Eine an Tätigkeitsbereichen orientierte Analyse der Antworten bringt bei einigen Fragestellungen differenziertere Ergebnisse:

1. Personen aus der Praxis der Weiterbildung bevorzugen weniger umfangreiche Dokumente, die einen schnellen Einstieg in ein Thema ermöglichen.
2. Die Themeninteressen der einzelnen Nutzergruppen unterscheiden sich erheblich. So sind bspw. Lernen und Selbstgesteuertes Lernen für die Dozent/inn/en in der Erwachsenenbildung und die Studierenden deutlich wichtiger, während das leitende und planende Personal in Weiterbildungseinrichtungen dem Thema Qualität eindeutig den Vorzug gibt.
3. Die meisten und auch die meisten regelmäßigen Nutzer/innen von „texte.online“ sind der Wissenschaft zuzuordnen. Die Studierenden sind diejenigen, die hier am seltensten brauchbare Dokumente finden; dagegen zeigen die Personen aus der Praxis die größte Zufriedenheit mit dem Angebot.

Die Auswertung der Umfrage „Was wollen Erwachsenenbildner lesen?“ hat im Hinblick auf die Informationsbedarfe, das Nutzungsverhalten und bestimmte Präferenzen der Leser/innen von „texte.online“ eine Reihe von nützlichen Erkenntnissen gebracht. Sie werden in die Publikationsplanung und die Weiterentwicklung der Online-Angebote des DIE einfließen und deren Zielgruppenorientierung und Nutzerfreundlichkeit voranbringen. An dieser Stelle sei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Mitwirkung gedankt.

V. Die Literatur

Karin Frößinger (2004): Was wollen Erwachsenenbildner wissen? Ergebnisse der ersten Online-Umfrage zur Homepage des DIE

URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/froessinger04_01.pdf

Karin Frößinger (2006): Ergebnisse der zweiten Online-Umfrage zur Website des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/froessinger06_01.pdf